

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Supperate) werden das erste Mal mit 5 Kr. und jedes folgende Mal mit 3 Kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 Kr. berechnet.

Nr. 22.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. Mai 1892.

7. Jahrg.

Ueber Ziegenzucht.

Von Lehrer Joh. Oswald in Darmstadt.

Mein Artikel — „die Kuh der Armen“ — war von durchschlagender Wirkung; denn nicht nur ging er in die gelesesten Blätter über, es kommen mir auch noch fortwährend Anfragen zu, die ich am besten auf diesem Wege beantworte.

Es ist eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß die Ziegenzucht in Deutschland immer mehr Boden gewinnt; aber ebenso wahr ist es auch, daß die Thiere in der Qualität immer mehr abnehmen. Soll Wandel geschaffen werden, so ist mit der derzeitigen Zucht zu brechen und müssen andere Bahnen eingeschlagen werden, die eine Regeneration der Ziegen herbeiführen.

Weder fehlt es bei den Ziegenhaltern an entsprechendem Futter noch an Pflege, sondern das minderwerthige Material ist es, was auf keinen armen Zweig kommen läßt.

Man sehe doch nur einmal die meisten Mutterziegen etwas genauer an und man wird mir zustimmen, daß es mit deren Nachkommen nicht weit her sein kann. Ist das Junge nur ein Zicklein, einerlei, ob gut gebaut, ob von einer stößigen, milcharmen oder mit sonst schlechten Eigenschaften behafteten Mutter abstammend, — es wird zur Zucht verwendet und was dabei herauskommt, ist leicht zu sagen; die Nachkommen werden immer schlechter und lohnen das Futter nicht mehr.

Noch schlimmer sieht es mit den Vaterthieren aus! An eine Auswahl denkt kein Mensch, am wenigsten daran, daß der Bock von hübscher Form sein und von einer in jeder Hinsicht guten Mutter abstammen soll. In der Regel sind es schlecht genährte, einjährige Thiere, die nach gethaner Arbeit kastriert und gegen das Frühjahr hin geschlachtet werden. Etwas vom vierten Jahre an wird das Thier erst ordentlich leistungsfähig und leistet dann noch Jahre lang gute Dienste. Nur darf man ihm nicht zu viel zumuthen: höchstens 90—100 Geißen auf einen Bock. Wenn aber, wie dies häufig vorkommt, 150—200 Stück verjorgt werden, so darf man sich nicht wundern, wenn 40—50 Prozent gelt bleiben, d. h. nicht trüchtig werden. Daß ist der wunde Punkt bei der Ziegenzucht, und soll es besser werden, ist in erster Linie hier der Hebel anzusetzen.

Gutes Zuchtmaterial! Wo finden wir dies? In einzelnen Gegenden Deutschlands, namentlich am Rhein, woselbst seit Jahren rationel gezüchtet wird. Die Nachfrage ist aber größer als das Angebot, weshalb auch bei uns die Schweiz aufgesucht wird. Wer langsam fährt, kommt auch zum Ziel, womit ich sagen will, daß zur Fortzucht nur die weiblichen Jungen von den vorhandenen besten Mutterziegen zu benutzen sind, während Vaterthiere aus der Schweiz bezogen

werden mögen. Diese Zucht nennt man Kreuzung; man kreuzt also einheimische bessere Geißen mit Schweizerböcken und schon in der zweiten und dritten Generation werden die Erfolge sehr in die Augen fallend sein. Nach 6—7 Jahren ist der Ziegenstand, wenn Auswahl geschieht, ein total anderer. Aber wohl gemerkt: es darf keine Verwandtschaftszucht eintreten, d. h. die so reif gewordenen Jungen dürfen nicht vom Vater berührt werden, sonst giebt's Krüppel. Der Vater muß immer einer anderen Familie angehören, weshalb verschiedene Orte gut thun, das männliche Zuchtmaterial zeitweilig zu vertauschen. Sind mehrere Böcke aus verschiedenen Familien vorhanden, so dürfte bei einiger Aufmerksamkeit eine Verwandtschaftszucht ausgeschlossen bleiben.

Geißen in der Schweiz anzukaufen, halte ich für unnötig. Wer mehr darüber wissen will, der laufe die neuerdings erschienene, wirklich gute Brochüre: „Die Bedeutung der Ziegenzucht, von Franz Dettweiler, Verlag von M. Heinjens Nachfolger in Bremen, Preis 50 Pf.“ Werthvoller ist das Buch: „Die Schweizerziegen, von Prof. Anderegg, Verlag von R. F. Wyß in Bern, Pr. 1.20 Mk.“, letzteres mit vielen Abbildungen.

Die beste Zeit des Kaufens in der Schweiz ist der Herbst. Alljährlich gehen um diese Zeit viele Kommissionen nach dort, um Rindvieh anzukaufen, welche, wenn beauftragt, auch geeignete Ziegenböcke ankaufen und mit herausbringen. Da überall landwirthschaftliche Vereine sind, so genügt es bei diesen die Bestellungen namhaft zu machen und am Auslieferung zu bieten. Man kann sich auch direkt an Prof. Anderegg in Bern oder an Fr. Jos. Klager im Laubberg am Schnebelhorn, Gemeinde Lötzingen, Bezirk Alt-Toggenburg wenden; doch würde ich einen Bezug durch den landwirthschaftlichen Verein in erster Linie empfehlen.

Ein guter Bock kostet 20—30 Mk., ich kann aber nicht sagen, wie hoch er sich mit Fracht stellt.

Beim Ankauf kommt es auch auf die Wahl des Schlags an: ob man Gebirgs-, Weide- oder Stallziegen wünscht. Letztere sind zumeist hornlos und das ist ein Vortheil, weil sie nichts ruinieren können. Die Milchergiebigkeit ist natürlich noch mehr zu berücksichtigen. Da kommen denn nach neueren Erfahrungen zwei Schläge in Betracht: 1) die Toggenburger Ziege (gehäselte Muttscheiß, hasenfarbig) und 2) die weiße Sennenziege. Von der Appenzeller ist man abgekommen, weil die Böcke zu dicke Köpfe haben, infolgedessen unsere einheimische Ziege beim Lammern leicht stirbt. Während die Toggenburger Ziege durchschnittlich 55 Kg. schwer wird, erreicht die Sennenziege nur ein Durchschnittsgewicht von 50 Kg.; im Milchtrug sollen sie einander gleich kommen: 4 Liter pro Tag. Als vortheilhaft erscheint sonach die Toggenburgerin event. Bezug von Böcken dieses Schlags. Herr Fr. Dettweiler, Assistent im Generalsekretariat des

landw. Vereins für Rheinpreußen in Bonn, war wiederholt in der Schweiz, um Zuchtmaterial anzukaufen und ist dort sehr orientirt. Ich glaube, daß er auch für Private den Ankauf vermittelt. (Thier-Börse.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Todesfall.** Herr Dr. Theodor Freiherr von Plenker hat einen schweren Verlust erlitten. Am 24. d. starb im 23. Lebensjahre seine Tochter, Fräulein Ida Freiin v. Plenker nach langem schmerzvollem Leiden, welches die aufopferndste Pflege und Fürsorge der liebevollen Eltern, sowie alljährlicher Winteraufenthalt im milderen Süden leider nicht hatten beheben können. Allgemein war die Theilnahme an diesem schweren Schicksalsschlage, der die hochachtete Familie Plenker betroffen, und dieselbe zeigte sich auch in der außerordentlich zahlreichen Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, welches Donnerstag, den 26. Mai nachm. stattfand. Möge diese allseitige herzliche Theilnahme den schmerzgebeugten Angehörigen der leider so früh Verbliebenen für die Härte des unabwendbaren Geschicks einigermaßen Linderung gewähren.

**** Männergesangverein.** Der hiesige Männergesangverein veranstaltet Sonntag, den 12. Juni sein 2. satzungsmäßiges Concert, dessen Programm wir demnächst veröffentlichen werden.

**** Wasserfallweg im Gesäuse.** Ein neues bedeutendes touristisches Unternehmen, der im Vorjahre von der Wiener alpinen Gesellschaft „Ennsthaler“ in Angriff genommene Wegbau über die Wasserfallwände in die Hochthorgruppe ist nunmehr vollendet. Der blau markierte Weg beginnt an der Kummerbrücke im Gesäuse und leitet durch schönen Waldbestand in den breiten Kessel des unteren Wasserfallgrabens, an dessen östlichem Gehänge er, mäßig ansteigend, zuletzt auf Serpentina bis an den Fuß der Wände emporführt. Vorgenommene Felsprengungen, ziegenartige Gänge, doppelt mit Drahtseilen u. Klammern versehen, ermöglichen jetzt für schwindelfreie Touristen und Naturfreunde den Besuch dieses großartigen alpinen Gebietes, das einst dem Besteiger ernstliche Schwierigkeiten geboten hat. Vom Aufstiege leitet der Pfad zur Ebersängert Alpe (von Statterboden ca. 3 Std.) und weiter durch den Wasserfallgraben in etwa 1 Stunde bis auf die Sattelhöhe des Ennstalces, von wo dann dem Besucher der Abstieg entweder jenseits über die Koderalpe nach Johnsbad oder zur Linken durch das Sulzcar und den Hartelsgraben in das Gesäuse (nach Hieflau) freilegt. An Bergtouren können ausgeführt werden: Der Besuch der Planispitze, des Zimödels oder des Hochthors. Es ist somit durch diesen Wegbau, welchen die um das Gesäuse hochversiente alpine Gesellschaft

Humoristisches.

Lange Ferien. Wenn man dem „Coburger Regierungsblatt“ glauben darf, werden in die Coburger Schulen erst wieder am 25. April 1892 neue Schüler eingeführt. Werden sich da die Kinder freuen!

Der beste Kunde. Eine recht interessante Erfahrung machte ich kürzlich im Gespräch mit einem Dorfwirth, schreibt uns ein Freund unseres Blattes. Der Wirth erklärte ganz offenhertzig: „Ich würde die „X-Zeitung“ gern halten, der Pastor erklärte mir aber: Wenn Sie die „X-Zeitung“ halten, werde ich Ihr Lokal.“ — Das aber, so erzählte der Wirth weiter, will ich doch nicht riskiren, denn der Pastor ist mein bester Kunde.“

Ein Schreckschuß. Ein Soldat aus dem unteren bayerischen Wald schrieb seinen Eltern aus Passau die freudige Nachricht, daß er zum Gezeiten ernannt worden sei. Als seine Mutter diese Post hörte, erblickte sie und rief weinend aus: „Um Gotteswillen, der Hansl wird ja doch koan der schoß'n hab'n!“ — Pech. Student: „Herrgott, jetzt, wo ich mal so große Lust zum Studiren habe, muß ich so bekneipt sein, daß es nicht geht!“ — In der Ausstellung Fremder (zum Ausstellungsdiener): „Hören Sie mal, hier sind ja 'ne Masse Bilder, bei denen kein Mensch weiß, was sie zu bedeuten haben!“ — Diener: „Nu ja, sonst thäten wir ja auch keine Kataloge verkaufen!“ — Ungerecht. Stroh (der seine Papiere im Empfang genommen hat): „Na natierlich!

Man bloß det Schlichte haben se hier angeführt, det id so und so oft schon bestrast bin; davon det id schon 'n duzend Mal freiesprochen bin, steht nicht drinn.

Die kleine Wurst.

Charcutier: „Haben Sie denn an dieser Wurst etwas anzusetzen, mein Herr?“

Herr: Ja, die Zipfel sind mir nicht recht!“

Charcutier: „Nun, zwei Zipfel hat doch jede Wurst!“
Herr! „Das schon — aber zu nahe bei einander sind sie mir!“

Amerikanisch.

Der Correspondent eines Localblattes in Tennessee bemerkt gelegentlich eines Berichtes über die furchtbare Hitze, die wochenlang im Lande geherrscht hatte, man habe die Hühner mit eisgekühltem Wasser versorgen müssen, um zu verhüten, daß sie gleich gekochte Eier legten.

Ach so!

„Unsere Nachbarsleute müssen sich wohl trefflich verhalten: die Frau küßt ihren Mann Abends ordentlich ab, wenn er heimkommt!“

„Bah, die reine Raschhaftigkeit, er arbeitet eben in der Chocoladenfabrik.“

Praktisch.

„Lassen Sie ihren Sohn Doctor werden?“

„O nein, er wählt ein Brodstudium, er wird Bäcker.“

Bei der Damenwahl.

„Tanzen Sie mein Herr?“
„Heute ausnahmsweise wenig.“
„Aber in der Regel?“
„Gar nicht.“

Verfänglich.

Weltreisender (am Kneiptisch erzählend): „Ja ja, diese Wilden waren sehr liebenswürdig zu mir, mit Gewalt wollten sie mich zum Essen da behalten.“

Die richtige Adresse.

A.: „Denken Sie sich, der Schneidberger ist gestern Nachmittag hoch zu Ross hier vorbeigefahren!“
B.: „So, und haben Sie seinen Gaul nicht gefragt, wohin er reitet?“

Verständig.

Guts herrin: „Wie viele Küchlein hat die Henne ausgebrütet?“

Magd: „Sechzehn, gnädige Frau.“

Guts herrin: „Dann lasse schleunigst Milch warm machen.“

Magd: „Wozu denn, gnädige Frau?“

Guts herrin: „Nun, alle die Küchlein kann die Henne doch unmöglich allein säugen.“

„Ennsthaler“ ganz aus eigenen Mittel unternommen hat und zu welcher ihr die engbefreundete Section Steyr d. D. u. De. A. B. den namhaftesten Betrag von 100 fl. widmete, der lange Zeit für ganz unmöglich gehaltene, directe Zugang vom Gesäße zur großartigen Hochthorgruppe erschlossen und nicht nur eine der schönsten Naturscenerien von Obersteiermark zugänglich gemacht, sondern mit dem Weg selbst eine Sehenswürdigkeit geschaffen worden. Die feierliche Eröffnung des Weges ist für den Pfingstsonntag (5. Juni) in Aussicht genommen, wozu alle Freunde einer großartigen Hochgebirgsnatur freundlichst eingeladen sind.

Freischießen in Enns. Bei dem am 22. und 23. Mai l. J. stattgefundenen Freischießen haben die Beste gewonnen: 1. Herr Moisl aus Laus mit 103 Theiler, 2. Hr. Pießlinger aus Steyr mit 111 Th., 3. Schosterritsch aus Steyr mit 168 Th., 4. Hr. Wagner aus Weyer mit 174 Th., 5. Hr. Nischberger aus Prägarten mit 215 Th., 6. Hr. Wödl aus Hieselau mit 279 Th., 7. Hr. Köstler aus Steyr mit 285 Theiler.

Verbot des Viehmarktes in Gamsing am 23. Mai 1892. Da der derzeitige Viehmarktplay in der Gemeinde Gamsing den veterinär- und feuerpolizeilichen Anordnungen nicht entspricht, die Gemeinde den wiederholten Aufforderungen, einen Viehmarktplay außerhalb des Ortes zu bestimmen, nicht nachgekommen ist, wurde die Abhaltung des Viehmarktes am 23. Mai l. J. im Sinne des hohen Statthaltere-Erlasses vom 26. Nov. 1890 Z. 71.631 verboten.

Sommer-Fahrordnung. Mit 1. Juni tritt auf den k. k. österr. Staatsbahnen eine neue Fahrordnung für die Sommermonate in Kraft. Ein Auszug aus derselben befindet sich in der heutigen Nummer des Blattes.

Gauturtag. Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Reihenfolge der Veranstaltungen anlässlich des zu Pfingsten in Waidhofen a. d. Ybbs. stattfindenden 9. Gauturtag des Ostmark-Turnganges. **Pfingstamstag**, den 4. Juni: Abends 8 Uhr 9 M. Empfang der Abgeordneten und Festgäste auf dem Bahnhofe durch den Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs. Einmarsch in die Stadt und zur Turnhalle, daselbst Uebergabe der Wohnungskarten. 9 Uhr abends Begrüßungsabend in Brommeiters Gasthof „zum Reichsapfel“ unter Mitwirkung eines Streichorchesteres (der Stadtkapelle). — **Pfingstsonntag**, den 5. Juni: Vormittag von 9—12 Uhr Gauturtag im Gartenlaale des Fürstlichen Gasthofes. 12 Uhr Mittagessen in Lehners Gasthof „zum goldenen Löwen“. Nachmittags (bei günstiger Witterung) halb 2 Uhr Abmarsch auf den Schnabelberg, Freiübungen und volksthümliches Turnen auf der Hahnenreithöhe; 3/4 6 Uhr Aufbruch zur Schnabelbergwarte; halb 7 Uhr Aufbruch von der Warte und Rückkehr in die Stadt. 8 Uhr abends Gartenmusik und geselliges Beisammensein im Gastgarten des Gasthofes „zum goldenen Löwen“. Eintritt 30 kr. (Bei ungünstiger Witterung). Nachmittags 3 Uhr: Turnen der Waidhofener in der Turnhalle, halb 5 Uhr kleine Spaziergänge, 7 Uhr abends Concert der Stadtkapelle und Vorträge des Männergesangsvereins im Gartenlaale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“. — **Pfingstmontag**, den 6. Juni: Vormittag von 8 bis halb 11 Uhr Gauturtag im Gartenlaale des Fürstlichen Gasthofes, halb 11 Uhr Mittagessen daselbst. (Bei günstiger Witterung) 11 Uhr 29 M. Abfahrt von der Haltestelle Waidhofen a. d. Ybbs. nach Hieselau, von dort Marsch nach Gfatterboden. — **Ankunft** in Waidhofen 9 Uhr 29 M., Rückfahrt nach Wien u. s. w. 12 Uhr 44 M. nachts. (Bei ungünstiger Witterung) Nachmittags Besichtigung der Lehrwerkstätte, des Feuerweh-Depots, des Stadtparks u. s. w.

Aufnahme von Aspiranten in den k. u. k. Cadettenschulen. Mit Beginn des Schuljahres 1892/93 werden belänfig aufgenommen: In den I. Jahrgang der Inf.-Cadettenschulen in Wien, Budapest, Prag je 100, in den I. Jahrgang der Inf.-Cadettenschulen in Karlsstadt, Rarthaus, Lobzong, Hermannstadt, Triest, Libenau bei Graz, Preßburg, Innsbruck, Temesvar je 30—50; in den I. Jahrgang der Artillerie-Cadettenschule 100; in den I. Jahrgang der Pionier-Cadettenschule 50; in den II., III. und IV. Jahrgang der Cavallerie-Cadettenschule 50; in den II., III. und IV. Jahrgang der Inf.-Cad.-Schulen, in den III. und IV. Jahrgang der Cavallerie-Cad.-Schule, in den II. Jahrgang der Artillerie- und der Pionier-Cad.-Schule nur insoweit, als Plätze verfügbar sind. In den III. und IV. Jahrgang der Artillerie- und Pionier-Cad.-Schule findet eine Aufnahme nicht statt. Die Aufnahmsgesuche sind bis längstens 25. Juli 1892 an das betreffende Commando der Cadettenschule einzufenden. Die ausführliche Rundmachung im Amtsblatte der Wienerzeitung Nr. 101 vom 1. Mai d. J. kann in der hiesigen Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Neue Bezirkshauptmannschaft. Um die Bezirkshauptmannschaften Amstetten, Krems und Zwettl zu entlasten, wird aus den Gerichtsbezirken Ottensschlag, Persenbeug, Böggstall und Spitz eine Bezirkshauptmannschaft gebildet, welche ihren Sitz in Persenbeug haben wird. Diese vier Gerichtsbezirke umfassen 98 Ortsgemeinden mit 54.531 Einwohnern und 5927 Häusern.

Freischießen in Opponitz. Sonntag, den 12. Juni findet in Opponitz beim Bruchwirth, Herrn Reichharter, einem ehemaligen Waidhofener, ein Freischießen statt, welches mit drei schönen, sehr verwendbaren Preisen ausgestattet sein wird. Die Einladungen hiezu werden nächster Tage ausgesandt.

Eigenberichte.

St. Anton, den 26. Mai 1882. In St. Anton a. d. Ybbs bei Scheibbs wurden in dem Schulhause die

Fenster in der Nacht zum 8. April d. J. mit Steinen eingeworfen, in Folge dessen sich die beiden Lehrer, welche in ihrer persönlichen Sicherheit bedroht waren, aus ihren Wohnungen flüchten mußten. Weiter wurden bei zwanzig Obstbäume in dem Schulhausgarten abgehauen und vernichtet. Als Thäter wurden nun durch den unermüdeten Postenführer Franz Zeitlinger von Neubruck bei Scheibbs zwei Bursche, der 20jährige Eugen Waiznig und der 17jährige Maximilian Reinelt, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Scheibbs eingeliefert.

Weyer, den 27. Mai 1892. (Feuerwehrbezirksverbandstag in Gafenz.) Zu dem am Pfingstmontag, den 6. Juni in Gafenz stattfindenden 3. Verbandstag des Feuerwehrbezirkes Weyer haben bereits zahlreiche Feuerwehren aus Ober- und Niederösterreich ihren Besuch zugesagt, so daß der Verbandstag ein Fest der Verbündertung der oberösterreich. und niederösterreich. Feuerwehren zu werden verspricht. Die Feuerwehr Gafenz trifft umfassende Vorbereitungen zum Empfange ihrer Gäste und wird hierin thätigst von der Bevölkerung des lieblichen Marktes unterstützt. Die k. k. Eisenbahnbetriebsdirection in Willach hat zu diesem Feste Separatzüge eingeleitet, welche den Feuerwehren des Ennsthalles den Besuch des Festes erleichtern.

Ybbsitz, am 26. Mai 1892. (Musikverein.) Am 25. d. M. wurde in Windischbauers Localitäten die Generalversammlung des hiesigen Musikvereines, welche recht zahlreich besucht war, abgehalten. Der Vorstand, Herr Windischbauer begrüßte die Erschienenen in herzlichster Weise, worauf der Schriftführer Herr Zural den Jahresbericht erstattete. Laut letzterem hat der Verein im vorigen Vereinsjahre ein Concert veranstaltet, und wurde ein zweitesmal die Mitwirkung des Vereines bei einer von der Simmeringer Liebertafel „Eintracht“ zu Gunsten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr veranstalteten Abendunterhaltung erbeten, welche auch bereitwilligst zugestanden wurde. Großer Beliebtheit unter den Mitgliedern erfreuen sich die schon zweimal veranstalteten gemüthlichen Vereinsabende, an welchen musikalische Aufführungen mit Vorträgen wechseln, zu welchen jedoch nur Vereinsmitglieder Zutritt haben. Gegen das Vorjahr hat ein Zuwachs von sechs Mitgliedern stattgefunden. Am Schlusse seines Berichtes appellirte der Schriftführer an die Mitglieder, durch Eintracht das Beste des Vereines anstreben zu wollen. Hierauf erstattete der Vereinscaffier Herr Dr. Oblogynski den Cassenbericht. Da die Rechnung als mit der Cassa übereinstimmend gefunden wurde, wurde dem Herrn Caffier das Absolutorium ertheilt. Die nachher vorgenommene Wahl der Vereinsleitung ergab folgendes Resultat: Herr J. Windischbauer, Vorstand; Herr Gafner, Vorstand-Stellvertreter; Herr Wickenhauser, Dirigent; Herr Dr. Oblogynski, Caffier; Herr Zural, Schriftführer; Herr Rehbrenner, Archivar. Es ist bereits das viertemal, daß oben genannte Functionäre sämmtlich einstimmig gewählt wurden, gewiß das sicherste Zeichen vorhandenen Vertrauens. Nach Erledigung einiger minder wesentlichen Anträge, wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, worauf der Vorstand den geschäftlichen Theil der Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät dem Kaiser in das die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß. Hierauf wurde eine gemüthliche Unterhaltung veranstaltet, welche bewies, daß die Ausbildung der Musiker wesentliche Fortschritte machte. Herr Schögruber, welcher ein Flügelhornsolo mit gewohnter Präcision vortrug und neuerdings den Beweis erbrachte, welch vortrefflicher Flügelhornist er ist, erntete brausenden Applaus und allseitige Anerkennung. Herr Schölnhammer, dessen gefällige Mitwirkung in Anspruch genommen wurde, erfreute die Ohren der Zuhörer durch sein gelungenes Zitherspiel, wobei ihn Herr Dirigent Wickenhauser, ein Violinspieler von echt künstlerischer Begabung, in exactester Weise begleitete. Daß auch der Crocco-Komiker Herr Rehbrenner seine Sache recht gut machte, darf nicht unerwähnt bleiben. In animierter Stimmung gieng die Gesellschaft auseinander, jedermann erfreut, unter jedenfalls guten Menschen gewesen zu sein, denn „wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“ — und wünschend: „Der Musikverein vivat, floreat, crescat!“

(Besuch). Der Präsident der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, Herr Isbary traf am 26. d. M. hier ein, um das Object, welches die hiesige Gemeinde zur Errichtung der von obgenannter Handelskammer zur subventionierenden Musterschleiferei zuwendete, zu besichtigen. In seiner Begleitung befanden sich der Secretär der Handelskammer Herr Maresch, der Landesingenieur Herr Süßemilch, Herr Zeitlinger von Waidhofen und der Leiter der Waidhofener Veruchswerkstätte Herr Großbauer.

(Telephon). Seit ungefähr 14 Tagen functionirt hier der Feuer-Telephon, welcher über Betreiben des rührigen Feuerwehrhauptmannes Herrn Greul durch Unterstützung von Seite des hohen n.-ö. Landesauschusses, sowie der löbl. Gemeindevetretung Ybbsitz ins Leben gerufen wurde. Derselbe hat den Zweck, aus dem entfernteren Markttheile, der „Noth“ schnellstens und sicher über eventuelle Feuers- oder Wassergefahr Nachricht zu erhalten, sowie umgekehrt von der Centrale aus die Feuerwehrmannschaft in der „Noth“ über etwaige Feuers- oder Wassergefahr im Markte zu verständigen. Sehr befriedigt über die Function dieses electro-technischen Prachtstückes, eines Erzeugnisses der Firma Kröttinger in Wien, sprechen wir am Schlusse den aufrichtigen Wunsch aus, der Allmächtige wolle geben, der kritische, der ernste Augenblick, wo der Telephon, dessen Brauchbarkeit

und Nothwendigkeit außer allem und jedem Zweifel steht, eine so ernste Verwendung finden soll, möge nie eintreffen!

Die Verpflegsstation war im April l. J. von 313 Personen besucht. Darunter waren: 80 Niederösterreicher, 31 Oberösterreicher, 27 Steirer, 12 Kärntner, 6 Krainer, 1 Tiroler, 1 Kärntner, 79 Böhmen, 44 Mährer, 8 Schlesiern, 3 Galizier, 19 Ungarn und 2 Ausländer. Im Monate März wurden hier 342 Personen verpflegt.

Verschiedenes.

— **Deutscher Schulverein.** Am Christi-Himmelfahrtstage (26. Mai) fand die 12. Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins in Wien statt und nahm unter äußerst zahlreicher Theilnahme, auch vieler hervorragender Persönlichkeiten, einen glänzenden Verlauf. Die Person des Statthalters Grafen Niemannssegg gab Zeugnis davon, daß die nun 12-jährige Arbeit des Schulvereins mehr und mehr in leitenden Kreisen Würdigung findet. Leider ergingen sich Berichte und Reden in Klagen und Bedauern über die seit 1889 wahrnehmbare Minderung des regen Antheiles an der Schulvereinsarbeit, welche — bei einer Steigerung der zufließenden Spenden — zu einer Abnahme der stetigen Mitgliebeiträge und zu einer Einschränkung der Schulvereins-Ausgaben des Vereines für 1891 um 16.000 fl. geführt hat. Dabei erhöhen sich die Anforderungen für den nationalen Zweck des Vereines stetig. Aber Berichte und Reden wendeten sich vertrauensvoll an den nationalen Eifer der Vereinsmitglieder und des ganzen Volkes, um durch neue Anstrengungen die Rückschritte der letzten Jahre wieder wett zu machen, und neuen Aufschwung herbeizuführen. Gar oft wurde mit besonderem Danke der segensreichen Thätigkeit der Frauen und Mädchen im Vereine gedacht und mit großer Genugthuung und lebhaftem Beifalle wurde die wiederwachende Antheilnahme der akademischen Jugend erwähnt und vernommen. Die Gesamt-Einnahmen betrugen im J. 1891: 263.178 fl. um 5455 fl. weniger als im Vorjahre. Die reinen Schul-Ausgaben betrugen 262.121 fl. Zu Ehren der Jahresversammlung des Deutschen Schulvereins war das Wiener Rathhaus festlich besetzt.

— **Ueber die Verhaftung des Nothschild-schen Kassiers Jäger** geht der „Fr. Z.“ aus Alexandrien folgender Bericht zu: Wie jetzt bekannt wird, hatte sich Jäger mit seiner Begleiterin am 22. April in Marseille auf dem Steamer „Sanghalien“ der indochinesischen Messagerie-Linie nach Alexandrien eingeschifft. Der am 29. hier fällige Dampfer konnte jedoch infolge des am genannten Tage herrschenden Sturmes die Hafeneinfahrt nicht gewinnen und fuhr direkt nach Port Said weiter. Von dort begab sich Jäger nach Suez, wo er einen für ihn verhängnißvollen Brief an seine Mutter expedirte, der von der Frankfurter Behörde beschlagnahmt wurde und auf die richtige Spur des Flüchtlings führte. Nach mehrtägigem Aufenthalt in Kairo, woselbst er sich in „Stephans Hotel“ und im „Hotel Continental“ unter dem Namen Magaersdorf hatte einschreiben lassen, quartirte er sich hier in der Billenvorstadt Kamlah im „Hotel Miramar“ ein und zwar als Amerikaner James Mandolfi. Der Pseudo Amerikaner besuchte fast täglich „mit Gemahlin“ die Stadt und frequentirte häufig auch die deutschen Bierhäuser, war überhaupt mehr auf die Sicherheit seines Geldes durch Ankauf eines feuerfesten Kassenschranks, den er sich in sein Hotel hatte transportiren lassen, als auf seine eigene bedacht. Als die hiesige Polizei den Jäger ausgekundschaftet hatte, begab sich der deutsche Consul, Herr Hellwig, sofort, von seinen Kawaffen begleitet, nach dem Absteigequartier des Verdächtigen. „Ihr Name ist Rudolf Jäger?“ redete er ihn an. „Ich heiße James Mandolfi“, war die kühle Antwort. „Und Sie, Madame?“ fragte Consul die Begleiterin. „Josephine Mandolfi.“ — „Und ihr Familienname?“ — „Klog“ erwiderte sie in der Bewirrung. „Ei, da bin ich ja an der richtigen Stelle“, replirte der Consul lächelnd. Inzwischen hatte Jäger, der das Spiel verloren gab, einen Revolver aus der Tasche gezogen, wurde aber sofort von einem miteingetretenen Sicherheitsbeamten an der Ausführung seines Vorhabens verhindert; nachdem die Maitresse Jägers auf Ansuchen des Consuls einen in der Tourneüre verborgenen Revolver ausgeliefert hatte, wurden Beide gefesselt nach dem Moharrem-bei-Gefängnis überführt. In den beschlagnahmten Koffern fanden sich noch etwa 500.000 Mark vor, wovon 300.000 in deutschen Reichsbanknoten, der Rest in französischen und englischen Bankbilletts, außerdem verschiedene werthvolle Schmuckgegenstände. Am 12. Mai begann die Voruntersuchung durch den deutschen Consul. Josephine Klog behauptete, von Jäger zur Begleitung auf seinen Reisen aufgefordert worden zu sein, leugnet aber jede Mitwissenshaft der sträflichen Vorfälle ab; wegen angeblichen Unwohlseins wurde die Ueberführung der Klog nach dem preussischen Diaconissenhause gestattet. Jäger, der den anfangs zur Schau getragenen Gleichmuth bald verloren hat und jetzt Neue zeigt, behauptet zur Erklärung des Fehlens des größeren Theils seines Kausbes, er habe etwa 1.100.000 Mark an der Börse verpfändert.

— **Frühreif.** In Saint Louis in den Vereinigten Staaten erschien dieser Tage ein Herr Hawkins mit seiner erst 15-jährigen Verlobten auf dem Bürgermeisteramt, um sich mit ihr ehelich verbinden zu lassen. Die Behörde verweigerte jedoch, die Trauung zu vollziehen, da das Mädchen zu jung sei. Einigermassen überrascht war man nun, zu vernehmen, daß das Mädchen schon einmal verheirathet gewesen war, und zwar im Alter von 13 Jahren, und daß

Die von ihrem ersten Mann geschieden worden ist. Erst nach dem Erscheinen der Mutter des Mädchens und nach der ausdrücklichen Abgabe ihrer Einwilligung verstand sich der Beamte in Saint Louis zur Vollziehung des Ehebandes. Die erste Ehe der jungen Frau hat nur drei Wochen gedauert. Dann war ihr Mann auf und davon gegangen, und man hatte nie wieder von ihm gehört.

Weltausstellung in Chicago 1893. Eine der wichtigsten Fragen für die Beschickung der Ausstellung, nämlich die Verfrachtung der Ausstellungsgüter nach Chicago und zurück, wurde in der letzten Sitzung des Executiv-Comité zur Entscheidung gebracht. An der seitens der k. k. Central-Commission ausgeschriebenen Concurrenz haben sich vier der hervorragendsten Wiener Speditoren betheiligt. Nach genauer Erwägung aller Verhältnisse hat die Commission den Hin- und Rücktransport der Ausstellungsgüter der Firma Schenker & Co. zugewiesen, u. zw. nicht nur, weil sie die billigste Offerte stellte, sondern sich auch verpflichtete, während der ganzen Installation und Abbruchzeit den Speditionsdienst in Chicago durch eigene, erfahrene, sprach- und ortskundige Beamte ihres Hauses besorgen zu lassen, damit die österr. Aussteller die vollste Beruhigung darüber haben, daß ihre Objecte mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit behandelt werden. Die Durchschnittsfrachtkosten per 100 Kilo Frachtgut werden sich sohin ab den Sammelstellen Wien, Bodoenbach und Eger bis auf den Ausstellungsplatz in Chicago in der Höhe von 7 fl. Gold bewegen (ausgenommen Silber, Marmorstatuen und einzelne andere Gegenstände von besonderem Werthe). Darin sind mit Ausnahme einer unbedeutenden Abfertigungsgebühr in Amerika alle sonstigen Spesen inbegriffen. Ist die Hinfracht voll zu bezahlen, dagegen der Rücktransport frei, so sind bei letzterem nur die Spesen mit 4 1/2 Mark per 100 Kilo zu berechnen. Etwaige Ermäßigungen, welche die betheiligten Eisenbahn- und Schiffsverkehrs-Gesellschaften generell den Ausstellungsgütern gewähren, werden vom fixen Uebernahmesätze abgerechnet und kommen den Ausstellern zu Gute, vorausgesetzt, daß dieselbe Route benützt wird. Mit Rücksicht auf diese günstige Offertstellung der Firma Schenker u. Co. und die gebotenen Garantien, hat die k. k. Central-Commission aber auch betont, daß sie bei der Wahl einer anderen, als der erwähnten Speditiionsfirma seitens einzelner Aussteller keinerlei Garantie übernimmt. Des weiteren hat die Commission ein Arrangement mit der ersten österr. Thüren-, Fenster- und Fußboden-Fabrik-Gesellschaft in Wien wegen Bestellung der Ausstellungskisten getroffen, und zwar unter einer Modalität, nach welcher sich die Auslagen für die Kisten nebst Transport von Wien bis Chicago billiger stellen, als die Miete der Kisten in Chicago. Die Preise und Typen für die Ausstellungsmöbel werden demnächst bekannt gegeben werden. — Mit dem Erlasse vom 14. Mai 1892 hat Sr. Excellenz der Herr Handelsminister Marquis Baccuquem dem Beschlusse der Wiener Handels- und Gewerbekammer, einen Beitrag bis zur Höhe von 10.000 fl. zur Unterstützung kleinerer niederösterreich. Aussteller in Chicago zu verwenden, die Genehmigung erteilt.

Eine „kostbare“ Berechnung stellt die Wiener Allg. Ztg. auf, indem sie schreibt: „Die nach dem Befestigungswurf vorerst zur Ausprägung gelangenden 140.000.000 Kronen in silbernen Ein- und Halb-Kronenstücken werden das Gewicht von 700.000 Kilo Münzsilber = 7000 Meter-

Zentner oder 70 Waggonladungen betragen. 21.000.000 Kronen in Nickel-Zehn-Hellerstücken wiegen 420.000 Kilo = 4200 Meter-Zentner oder 42 Waggonladungen. 21.000.000 Kronen in Nickel-Zwanzig-Hellerstücken werden einem Gewicht von 630.630 2/3 Kilo oder etwa 6306 1/3 Meterzentner bzw. mehr als 63 Waggonladungen entsprechen. Den geringsten Einheitswerth — aber das größte Gewicht — repräsentiren natürlich die für 18.200.000 Kronen in Bronze, (Kupfer) auszuprägenden Zwei- und Ein-Hellerstücke, denn diese werden in Summa 30.333.33 1/3 Kilo = 33.333 1/3 Meter-Zentner wiegen, was 303 1/3 Waggonladungen entspricht. Um das gesammte in Oesterreich neugeprägte Silber-, Nickel- und Kupfergeld zu befördern, wären demnach 479 Eisenbahnwaggons nöthig, was ungefähr 24 Lastzügen entsprechen würde.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn K. W. in M. In Familienangelegenheiten megen wir uns nicht ein, sollte auch für solche Berichte Zahlung angeboten werden. — Uebrigens kann es Ihnen auch egal sein, ob ein Mann Liebshafen unterhält oder nicht; der Betreffende wird sein Gebahren schon selbst verantworten können. — Andere Berichte sind wir gerne bereit anzunehmen. Herrn J. F. in W. Warum auf einmal abgebrochen? Sehen mit Vergnügen weiteren Einwendungen entgegen.

Eingekendet.

Schwarze, weiße und färbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K.u.K. Hofliefer.). Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Zur häuslichen Cur und Vorcur vor Karlsbad, Marienbad etc. wird der natürliche



von den ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlagen für Waidhofen und Umgehung bei den Herren: MORIZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

Advertisement for Sarg's Kalodont toothpaste, including the brand name and contact information.

Färberei S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt Nr. 77,

empfiehlt sich zum Färben aller Arten von Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben, Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen sammt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatten, Spitzen, Mänteln, etc.

Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigst.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt Nr. 70.

Hochachtungsvoll

S. Mauss.

617 4-5

Advertisement for Mariazeller Magen-Tropfen, including the brand name and a small illustration of a building.

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Nagle. In Haag: Apoth. Vincenz Lösch. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Nibel.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni 1892.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal

Table with 18 columns and multiple rows showing train schedules, stations, and times for the Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal line.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Verlangen Sie die Bedingungen über 35 Gulden
 mit welchem Betrage Sie unter **20.000 Gulden** ver-
 absoluter Sicherstellung jährlich bis
 können; im ungünstigsten Falle jedoch ca. 20 Gulden sicher wie-
 der erhalten müssen. Ich überende Ihnen die Betbedingungsbedingun-
 gen umgehend gratis und franco, und bitte Sie, diese in Ihrem
 eigenen Interesse bei **F. J. Stegmeyer, Baugeschäft, Stuttgart,**
 mir zu bestellen: **Vogelfangstraße 9.** 647 3-1

Jeden Sonntag
Protiviner Granatbier
 sowie
Spatenbräu 646 0-1
 im Gasthofs Bromreiter.

Haus-Verkauf.

Stodhoch, 4 Jahre die Hälfte steuerfrei, mit Vorgarten, in schöner Ge-
 gend in Niederösterreich gelegen, 1 Stunde mittels Wagen von einer
 Bahnstation und 1/4 Stunde von einem größeren Markt entfernt, wo sich
 ein Post- und Telegrafenanstalt befindet. Dasselbe besitzt 6 schöne Zimmer,
 1 Kabinet, 1 Küche, guten fließenden Brunnen und 6 Joch 93 Quadrat
 Acker guten Grund und viele Obstbäume, ferner Stallung und Scheuer,
 ist daher für Private, sowie Geschäftsteile sehr geeignet, da sich auch eine
 Wasserkraft dabei befindet, die früher ein Hammerwerk in Betrieb setzte.
 — Besonders geeignet wäre dieses Haus für eine Band-, Schloffer-,
 Tischler- oder Drechslerfabrik, da hier das Holz billig ist. Preis sammt
 Grund fl. 8400 ö. W., wovon fl. 4000 zu 4 1/2 % darauf liegen bleiben
 können.
 Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes mit Beilage einer 5 Kr.
 Marke. 644 4-2

Schönes Bauerngut

mit 7 Joch Grund in fruchtbarer, obtrreicher Gegend Nie-
 derösterreichs, in nächster Nähe eines größeren Marktes an
 der Westbahn ist unter der Hand preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres bei **J. Febringer, Schramlhof, Mischbach.**

! Gänsefedern!
!! Gänsefedern !!
!!! Gänsefedern !!!

Billigste Quelle! Nur 60 Kr. und bessere Sorte nur 70 Kr. kostet
 ein Pfund ganz neuer grauer Gänsefedern mit der Hand ge-
 schliffen, und versendet Probe-Pfostcollis mit 10 Pfund gegen Postnach-
 nahme **J. Kraja, Bettfedernhandlung in Prag, 620-L.** Umtausch
 gestattet. 650 1-1

Mein
Specialmittel gegen Bandwurm

entfernt denselben mit Kopf innerhalb 2 Stunden unter Garantie.
 Tausende von Anerkennungen liegen vor. Preis fl. 5,— franco
 überallhin.
 Ebenso garantiere ich für sofortige, dauernde Beseitigung jeden
 Zahnschmerzes mittels meiner neu erfundenen Zahnrührer. Preis fl. 1.—
 franco. Gebrauchsanweisungen genau beachten!

Theodor Pienen, Düsseldorf, (Deutschland)

Agenten überall gesucht. 651 4-1

GROB MAHLEN
5 MINUTEN KOCHEN
Kathreiner's Malz Kaffee Fabriken
 Berlin-MÜNCHEN-Wien
GESUNDHEIT
ERSPARNIS
GENUSS
Kathreiner's Kneipp's Malz Kaffee
 in gemessener Schmelze
 Besten Malz Kaffee
BESTER KAFFEE-ZUSATZ
Kathreiner's Kneipp-Malz Kaffee.
 Mit Geschmack und Aroma
 von echtem Bohnenkaffee.
 Nicht lose, nur in Originalpaketen
 mit obiger Schutzmarke.
 Zu beziehen durch alle Colonialwaaren- u. Droghandlungen.

Dankfagung.

Tief bewegt durch die vielen Beweise des Mitgeföhles an dem
 schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat und außer Stande, jedem
 Einzelnen zu danken, drücken wir auf diesem Wege Allen unseren
 aufrichtigen warmen Dank für ihre gütige Antheilnahme aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Mai 1892.

Die Familie Plenker.

Ehren-Diplom Agram. 1891. Goldene-Medaille Temesvar.

Kwizda's Restitutionsfluid
 Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 Kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen des
 Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wieder-
 kräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Ver-
 steuchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu
 hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefl. auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Restitutionsfluid.
 Zu beziehen in den Apotheken und Drogherien.

HAUPT-DEPOT
Franz Joh. Kwizda,
 k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien.

Gulden 5—10 täglichen sicheren Verdienst
 ohne Capital und Risiko bietet ein
 leistungsfähiges Bankhaus Jedermann, der sich mit dem Verkaufo
 von gesetzlich gestatteten **Losen u. Staatspapieren** befassen
 will — Anträge unter „Kasse“ an die Annoncen Expedition von
J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse. 638 10-5

Ehren-Diplom!

Höchste Auszeichnung bei der land-
 wirtschaftlichen Ausstellung in
 Wien 1890.

Zur Bau-Saison empfehlen:

Besten
Portland-Cement

die Firma:
Egger & Lüthi in Kirchbichl
 Comptoir: In Kufstein (Tirol).

Besten hydraul. Kalk
 (Roman-Cement) die Firma:
Michael Egger in Kufstein.

Beide Qualitäten entsprechen den
 vorgeschriebenen Normen des österr.
 Ingenieur- und Architecten-Vereines in
 Wien und stehen bemusterte Offerte
 jederzeit zu Diensten.

10-4

Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System
 Dieselben werden unter Garantie natu-
 getreu, zum Kauen vollkommen verwen-
 bar, ohne vorher die Wurzeln entferne
 zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmer-
 los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Be-
 richtungen werden bestens und billigt in kürzest
 Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
 im Hause des Herrn M. Sommer

Ich beehre mich den R. T. Herren Bäckermeistern u
 Kaufleuten anzuzeigen, daß ich in Amstetten ein

Presshese-Versandgeschäft

der k. k. priv. Wien Ottakringer Spiritus- und Presshe-
 Fabrik errichtet habe, und versende ich Presshese von v
 züglicher Haltbarkeit und Triebkraft von 2 Kilogram
 aufwärts nach jeder Post oder Bahnstation franco 70

Adresse:

Friedrich Heller, Amstetten. 642 3

Unübertroffen!
Ämt Kneipp-Malz Kaffee pur
 oder mit
Ölz-Kaffee
 gemischt, gibt ein gelundes, billiges Kaffeegetränk mit
 feinem Aroma, das dem theuren gühaltigen Bohnenkaffee
 entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malz Kaffee ist nur
 ächt in rothen, vierseitigen Paqueten mit nebenstehenden
2 Schutzmarken:
 Ölz-Kaffee nur mit unserer Firma.
Gebrüder Ölz, Bregenz
 vom Hofsch. Herrn Baron Seb. Kneipp für Österreich-Ungarn
 allein reb. Malzkaffeefabrik.

SCHUTZ-MARKE.
 S. Ö. Kneipp.
 AECHTER MALZKAFFEE
 SCHUTZMARKE
 nach Dr.